

Schütze die Natur Deiner Heimat!

Über den Storkower Paul Holz und sein Wirken für den Naturschutz im Kreis Beeskow-Storkow in den Jahren 1936–1939

von Jürgen Pfeiler



Paul Holz
im Alter von
74 Jahren
Foto: privat

Die Aufforderung «Schütze die Natur Deiner Heimat!» überschrieb einen Artikel von Rektor Holz, Storkow, Kreiskommissar für Naturschutz, der im Jahreskalender des Kreises Beeskow-Storkow für das Jahr 1936 erschien. Damit war zugleich das Credo des Mannes zum Ausdruck gebracht, um dessen historisch-kritische Würdigung es im Folgenden geht.

Der seit 1. August 1933 in Storkow als Rektor und Lehrer tätige Paul Holz (1898–1980) hat mit seinen nebenamtlichen Tätigkeiten auf den Gebieten der Ur- und Frühgeschichte¹ sowie für den Naturschutz² im Kreis Beeskow-Storkow bzw. im Kreis Beeskow Beachtliches geleistet. Wer die Geschichte der Bemühungen um den Schutz von Natur und Umwelt im Territorium des heutigen Landkreises Oder-Spree kennenlernen will, kann am Lebenswerk des Storkowers nicht vorbei. Vorerst wird hier auf eine erste Etappe seiner

Aktivitäten eingegangen, die zeitlich im Vorfeld des zweiten Weltkrieges liegt. Da hatte das NS-Regime – parallel zur Vorbereitung der größten Menschenvernichtungsaktion der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, die immense Naturzerstörung mit sich brachte, ab 1. Oktober 1935 ein Reichsnaturschutzgesetz³ in Kraft gesetzt. Obwohl der sozialen Demagogie und Praxis des NS-Staates verpflichtet, bot es dem Naturfreund Ansätze zum Engagement. Holz schrieb 1976 in seinen Erinnerungen vom «zwiespältigen Sinn» jenes Gesetzes, das immerhin eine erste gesamtstaatliche Regelung dieser Problematik in Deutschland darstellte.

Nachweislich ab Januar 1936 versah Paul Holz das Amt eines «Kreisbeauftragten für Naturschutz». Auch die Bezeichnung «Kommissar für Naturschutz des Kreises Beeskow-Storkow» findet sich auf seinen Briefköpfen. Ob der einstige Sozialdemokrat, der aus Zehdenick zwangsversetzt worden war, hierin eine Nische sah oder ob er auf die dem Reichsnaturschutzgesetz innewohnende NS-Ideologie⁵ hereingefallen war, sei dahingestellt. Sicher scheint, dass der Naturfreund über den damaligen «Tag» hinaus etwas bewirken konnte.

Zu den ersten Aktivitäten des Kreisbeauftragten Paul Holz gehörten Anläufe zur Unterschutzstellung. Das betraf 1936 das Dünengelände – «Kleine Skabyberge» und «Swatzkeberge» und 1937 den Park um die Burg Storkow, wo es an der Südostecke der Burgmauer ein efeublättriges Leinkraut (*Cymbalaria muralis*) gab. Letzteres Vorhaben

lehnte mit Schreiben vom 3. Mai 1937 der Besitzer der «Jugendburg», der Reichsverband Deutscher Jugendherbergen, ab. Gelungen ist dann die Verordnung⁶ über das Naturschutzgebiet Kleiner Griesensee vom 11. August 1937. Damit gab es erstmals ein amtlich unter Schutz gestelltes Gebiet im Kreis Beeskow-Storkow. Ein Jahr später wurden der Wernsdorfer See mit seinem seltenen Pflanzenwuchs und das Vogelschutzgebiet Kriegbusch im Unterspreewald als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Wie aus einem Schreiben vom 03.05.1939 hervorgeht, bemühte sich Holz auch um den Kleinen Wotzensee im Bereich des Forstamtes Schwenow, den man dort «Afrika» nannte.

Auch über publizierte Artikel hat der Storkower Mittelschullehrer den Naturschutz propagiert. Davon zeugen vor allem die Jahreskalender 1936–1939, die vom Landratsamt des Kreises Beeskow-Storkow herausgegeben wurden⁷.

Von der mündlichen Verbreitung des Naturschutzgedankens in der Öffentlichkeit und unter Kollegen künden etliche Zeitungsberichte. Danach gab P. Holz im Januar 1937 auf der 1. Tagung des NS-Lehrerbundes (NSLB) einen Einblick in seine naturpflegerische Arbeit, erläuterte die Bedeutung des Reichsnaturschutzgesetzes für den Kreis und veranschaulichte mit Dias seltene Pflanzen und anderes mehr.⁸

Auch auf einem «Jägerappell» des Kreises in Bad Saarow am 13. März 1937 gab der Unermüdliche «Anregungen zur Mitarbeit der deutschen Jäger an der Erhaltung der Schönheit deutscher Landschaft.»⁹

Bei einer ganztägigen «Heimatkundlichen Studienfahrt»¹⁰ der Arbeitsgemeinschaft des NSLB an der Storkower Schule führte er seine Kollegen am 17. Juni 1937 zum 250-jährigen Kiefernbestand bei Streganz, dann über

Münchehofe, den Drobtschsee bis nach Sauen. Dort stellte Prof. Bier sein Waldexperiment vor.

Die NSDAP spannte den Gutmütigen auch in ihren «Kreis-Appell» am 26.–27. Juni 1937 in Beeskow ein. Als Kreisfachberater für Heimatkunde führte er in der Aula der Mittelschule einen Diavortrag zum Thema «Der deutsche Mensch und die deutsche Landschaft» vor.¹¹ Er verdeutlichte damit nicht nur die Schönheit seiner engeren Heimat, sondern zeigte auch die Ambivalenz auf zwischen Inanspruchnahme der Landschaft durch Autobahn-, Weg- und Siedlungsbau sowie den Bemühungen um den Erhalt der natürlichen Landschaft. Bei all diesen öffentlichen Aktivitäten kam Paul Holz nicht umhin, sich der NS-Terminologie zu bedienen, was heute peinlich berührt, aber aus den Zeitumständen erklärbar ist. Das Bewahren der Natur war für ihn gewiss ein allgemeinemenschliches Anliegen, das er zu seinem persönlichen gemacht hatte. Sein Bemühen darum gipfelte vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges in der «5. Arbeitstagung der Stellen für Naturschutz in der Provinz Branden-



Alte Traubeneiche in den Krausnicker Bergen
Foto:
H. Sonnenberg

*Der Große
Wehringsee bei
den Krausnicker
Bergen
Foto:
H. Sonnenberg*



burg)¹². Die 4. Tagung hatte in Schlochau (Posen-Westpreußen) ein Jahr zuvor stattgefunden, nun die 5. Tagung am Scharmützelsee im Kurhaus Pieskow am 17.–18. Juni 1939. Vorbereitung und Organisation lagen im wesentlichen in den Händen von Paul Holz. Dessen beispielhafte Tätigkeit als Kreisbeauftragter hatte zur Vergabe dieser Provinzmaßnahme an den Kreis Beeskow-Storkow geführt.^{12a} Aus den Handakten von Holz ist erkennbar, wie intensiv er sich um die Planung und inhaltliche Ausgestaltung dieser Großveranstaltung bemühte und dabei vom Beeskower Kollegen und Museumsleiter Hermann Kempcke sowie dem Kreissyndikus Helmut Nöldchen unterstützt wurde.

Das Ziel der Tagung war «dem einheitlichen Wirken aller Naturschutzstellen» in Brandenburg Impulse zu verleihen. Unter den ca. 200 Teilnehmern waren fast alle Leiter der Naturschutzstellen, offizielle Personen des Staates, der NSDAP und Wissenschaftler. Was da zur Sache vermittelt wurde, sei hier nachgezeichnet. Am ersten Tage referierte Oberregierungsrat Dr. Hans Klose, Provinzbeauftragter der Mark Brandenburg für Naturschutz, über

«Landschaftsschutz in der Landesplanung». Anschließend erläuterte der in Beeskow 1875 geborene Georg E. F. Schulz mit Lichtbildern seine fotografische Arbeit in der Natur, die ihm den Beinamen »Natururkunden-Schulz«¹³ eingebracht hatte. Spät am Abend konnte P. Holz noch – allerdings gekürzt – von seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Kreis Beeskow-Storkow berichten. Dazu zeigte er eigene Lichtbilder, die auf die Exkursion am folgenden Tag einstimmten.

Am Sonntag, dem 18. Juni 1939, fuhren die Tagungsteilnehmer nach 6.30 Uhr mit PKW's durch Historie und Natur des Kreises. Sie machten Station auf der Burg Storkow und im Naturschutzgebiet Kleiner Griesensee als Beispiel für ein typisches Hochmoor in Brandenburg mit Kümmerformen der Kiefer. Am Neuendorfer See zeigte P. Holz die großen Bestände der Wassernuss. Bei der einstündigen Kahnfahrt durch den Unterspreewald von Groß Wasserburg aus erlebten alle die «landschaftliche Unberührtheit und die Schönheit des Waldes». Eine längere Wanderung in die Krausnicker Berge bezauberte wegen der «zwischen den

Bergen ruhenden Wald- und Heide-
seen» mit ihrer «Stille und Urwüchsig-
keit». Die Mittagspause legte man im
Schützenhaus in Märkisch Buchholz
ein. Von dort fuhren die Naturfreunde
diagonal durch den Kreis bis nach Sau-
en. Da erklärte der Mediziner und
Waldphilosoph Prof. Dr. August Bier
seinen in 27-jähriger forstlicher Arbeit
veränderten Kiefernwald. Diesen cha-
rakterisierte er nun als «Drei-Stufen-
Wald».

In Sauen endete die praxisverbun-
dene Tagung, die bei den Teilnehmern
«höchste Anerkennung und Befriedig-
ung» ausgelöst hatte. Abschließend galt
der Dank den Organisatoren, insbeson-
dere dem Kreisbeauftragten P. Holz.
Dessen «selbstlose Kleinarbeit» würdig-
te auch ein späterer Artikel.¹⁴ Sie hatte
ihn bis zur Erschöpfung gefordert und
wurde von ihm selbst als ein Höhe-
punkt seines Wirkens als Diener und
Beschützer der heimatlichen Natur ge-
wertet. Auch seine friedliche Arbeit un-
terbrach dann der Krieg und die Nach-
kriegszeit. Von seinem Engagement ließ
er sich aber nicht abhalten. Unter an-
deren gesellschaftlichen Bedingungen
und Zielen setzte er es in der DDR fort,
worüber noch zu berichten sein wird.

Anmerkungen und Quellen

- 1) Vgl. J. Pfeiler: «Graben in Geschichte».
In: Brandenburger Blätter. Beilage von
Märkische Oder Zeitung. 15. Mai
1998, S. 8
- 2) Davon zeugt ein Aktenbestand
«Kreisstelle für Naturschutz...» aus
dem Nachlass von P. Holz im
Kreisarchiv Oder-Spree in
Fürstenwalde. Er ist hauptsächlich
Grundlage dieses Artikels, wenn nicht
andere Quellen angegeben werden.
- 3) RRGBL I 1935, S. 821–825. Damit
traten entsprechende Reichsgesetze v.
22.3.1888 u. v. 30.5.1908 außer Kraft.
Das neue Reichsgesetz, das u.a. von
Reichsforstmeister H. Göring als
Vertreter der obersten Naturschutz-

behörde unterzeichnet worden war,
ergänzt für den Kr. Beeskow-Storkow
durch eine Kreisnaturschutzordnung,
die am 14.5.1938 in Kraft trat. (Reg.-
Amtsbl. Potsdam 1938, Stück 38)

- 4) P. Holz: Der Naturschutz im Kreise
Beeskow. In: Naturschutzarbeit in
Berlin und Brandenburg.
12.Jg.H.3/1976, S.71
- 5) So wird als Zweck des Gesetzes in
seiner Präambel formuliert: «... auch
den ärmsten Volksgenossen seinen
Anteil an deutscher Naturschönheit zu
sichern.»
- 6) Reg.-Amtsbl. Potsdam A, 1937 Stück
36, S. 200
- 7) 1936: S. 37 «Schütze die Natur Deiner
Heimat!»; S. 70-73: «Unsere stillen
Waldseen»; 1938, S. 40–43: «Die
großen Steine in unserem Kreise»;
1939,
S. 94–108: «Unsere schönen Dörfer»
(mit 30 eigenen Fotos) u.a. (s. Fn. 12a)
- 8) StA Beeskow Tägliches Kreisblatt für
den Kreis Beeskow-Storkow Nr. 24 v.
29. Januar 1937, S. 3
- 9) Ebd. Nr. 62 v. 15.3.1937, S. 3
- 10) Umlauf-Diarium der Volks- und
Mittelschule Storkow 1937/38, S. 1
i.B. d. Verf.
- 11) StA Beeskow: Tägl. Kreisbl. a.a.O. Nr.
147 v. 28. Juni 1937, S. 3
- 12) Fakten u. nachfolgende Zitate aus der
ausführlichen Berichterstattung in:
Tägl. Kreisbl. Nr. 140 v. 19.6.1939, S. 3
- 12a) Davon zeugt das Resümee, das
P. Holz im Kreiskalender Beeskow-
Storkow 1939, S. 113–117 zieht, wo er
41 Naturdenkmale (darunter viele
Einzelbäume), 3 Naturschutzgebiete
und 3 Landschaftsschutzgebiete seines
Kreises auflistet
- 13) Vgl. H.-J. Richter: Georg E. F. Schulz -
Begründer der Natur-Urkunden-
Photographie. In: Landkreis Oder-
Spree 1994. Hrsg. Kulturamt Oder-
Spree 1993. S. 17 f.
- 14) A. Straus: Märkische Naturschutz-
tagung im Kreise Beeskow-Storkow
Juni 1939. In: Kreiskalender für den
Kreis Beeskow-Storkow 1940, S.83